Seite 1

19.05.17

140 Tonnen Sand

Bürger bauen den neuen Spieleplatz auf der Hald

Gomaringen. Nicht weniger als 140 Tonnen Sand haben ehrenamtliche Helfer kürzlich verarbeitet: Jeden Samstag treffen sich engagierte Gomaringer auf dem Haldenplatz, wo die Bürgerstiftung soeben einen neuen Spieleplatz baut. Die erste Etappe ist geschafft.

Bürgerstiftung Freiwillige Helfer/innen arbeiten Samstag für Samstag auf dem Gomaringer Haldenplatz. Der Kleinkindbereich und die Kugelbahn sind fast fertig – Zeit für eine Zwischenbilanz. *Von Gabi Schweizer*

Fleißige Helfer/innen auf dem Haldenplatz: Auch morgen wird hier wieder gearbeitet – wer mitmachen möchte, ist willkommen. *Bild: Franke*

Kinder können nicht mehr balancieren, glaubt Thomas Zeeb. „Hier kann man es lernen!" Zeeb steht auf Gomaringens neuestem Spielplatz, der in unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden herangewachsen ist und nun schon deutliche Konturen angenommen hat. Auf Balken und Palisaden, Netzen, Leitern, einer Baumstammtreppe und einer Hängebrücke sollen Kleinkinder künftig ihren Gleichgewichtssinn und ihre Kletterkünste schulen – und natürlich jede Menge Spaß haben. Sollte eins mal fallen, ist das nicht schlimm. Denn 140 Tonnen Sand bilden seit Samstag eine weiche Unterlage. Wie immer waren ehrenamtliche Helfer/innen am Start, die das Material schubkarrenweise heranschafften.

Willi Kemmler, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerstiftung und mit der Baustellen-Organisation gerade selbst ziemlich beschäftigt, ist ganz überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft. 25 Freiwillige seien es am vergangenen Samstag gewesen. Manchmal kamen zu einem solchen Arbeitseinsatz nur sechs oder sieben Leute, am Rekord-Tag waren es dafür 45. 103 Gomaringer haben bisher Hand angelegt an dem neuen Spieleplatz für Jung und Alt, den die Bürgerstiftung auf der Hald baut. Manche kommen Woche für Woche. Vor ziemlich genau einem Jahr haben die Arbeiten begonnen – der Haldenplatz ist seither komplett umgestaltet worden, allein der Wegebau nahm Monate in Anspruch.

Die Kugelbahn war Fleißarbeit

Der Kleinkindbereich ist fast fertig – liebevoll aus Holz gestaltet, alles in Handarbeit und ohne Fertigware. Seinen Charme verdankt er auch den vielen Details. Etwa einer geschnitzten Eule, die der Bildhauer Udo Schmid auf einem der Holzstämme landen ließ, oder den Haltegriffen an der Baumstammtreppe.

Allerdings müssen die Kinder sich noch gedulden, bis auch der restliche Park bereit ist für die TÜV-Abnahme. Es entstehen noch ein Spielplatz für die etwas größeren Kinder, eine Ruhezone mit Bücherschrank und ein Fitness-Bereich für Ältere. Wie lange das dauert, kann Willi Kemmler nicht abschätzen. Er ist aber zuversichtlich: „Schneller, als Sie denken!" Sofern die Ehrenamtlichen so fleißig sind wie bisher.

Dass es ohne Thomas Zeeb bei weitem nicht so gut liefe, betont Kemmler gleich zu Beginn des Pressegesprächs. Zeeb ist Garten- und Landschaftsarchitekt und bei der Stadt Tübingen für Grün-, Sport- und Spielplätze zuständig. Das Lob lächelt er bescheiden weg. Aber dass seine Expertise von unschätzbarem Wert sein muss, wird beim Rundgang durch den Park schnell klar. Beispiel Geländer: Die Holzbrettchen müssen genau die richtigen Abstände haben, erklärt er im Vorübergehen: „Wenn der Kopf durchgeht, muss der Rumpf auch durchpassen." Manches sieht fertig aus, ist es aber noch nicht: „Der Feinschliff fehlt", nicht nur an den Holzstämmen. Bisher sind manche Kanten an den Steinquadern viel zu scharf, als dass der TÜV sie akzeptieren würde.

Willi Kemmler und Thomas Zeeb (von links) auf dem fast fertigen Spielplatz für die Kleinkinder. *Bild: Schweizer*

Dass das Wasserspiel in der Ecke zu einem Renner bei Kindern wird, dessen sind Kemmler und Zeeb sich sicher: Zwischen Steinen entspringt ein kleines Rinnsaal, das sich in einen y-förmigen Baumstamm, einen sogenannten „Zwiesel", mit sorgfältig eingekerbtem Bachbett ergießt. Sogar kleine Stau-Brettchen gibt es.

Ein „Zwiesel" kam auch bei der Kugelbahn zum Einsatz. In Baumstamm-Rinnen kullern hölzerne Kugeln quer über den Platz. Noch holpern sie ein bisschen, aber ein Schleifgerät wird Abhilfe schaffen. Es muss eine unglaubliche Arbeit gewesen sein, diese Bahn aus dicken Eichenstämmen herauszumodellieren – eine Aufgabe, der sich Schreiner Roland Ankele widmet. Der organischen Form wegen benötigte jeder Meter Bahn seine eigene Fräs-Schablone.

Die Kosten bleiben im Rahmen

Die Gemeinde hatte das Projekt Haldenplatz schon aufgeben wollen, weil es, von professionellen Handwerkern ausgeführt, mit 365 000 Euro viel zu teuer geworden wäre – selbst ohne aufwändige Details wie die Kugelbahn. Die Bürgerstiftung ist zuversichtlich, unter ihrer eigenen Preisschätzung von 154 000 Euro zu landen. Davon steuert die Gemeinde 94 000 Euro bei. „Wir sind auf einem sehr guten Weg", versichert Zeeb.